

11.02.2009

Was wusste Mehdorn?

Nach der Sitzung im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages am heutigen Tag stellt sich einmal mehr die Frage: Was wusste Bahnchef Mehdorn von den skandalösen Vorgängen um die Datenbeschaffung der Firma Network. Fakt ist: Die Konzernrevision, die dies beauftragt hat, ist direkt Mehdorn unterstellt.

Mehdorn genehmigt Beurlaubung der Schlüsselfigur im Datenskandal

Die Schlüsselfigur im Datenskandal - daran lässt auch der Zwischenbericht der Deutschen Bahn AG selbst keinen Zweifel - ist **Josef Bähr**, Leiter der Konzernrevision, in dessen Zuständigkeitsbereich das Datenscreening und weitere Ausspähaktionen fielen. Alle Fraktionen zeigten sich empört, dass der Leiter der Konzernrevision, Josef Bähr, trotz einer schriftlichen Aufforderung aller verkehrspolitischen Sprecher der im Bundestag vertretenen Parteien an Hartmut Mehdorn, kurzfristig beurlaubt wurde und sich damit der Befragung im Ausschuss entzog. Der Beurlaubungswunsch ging zwar angeblich von Herrn Bähr aus, er wurde aber von seinem Vorgesetzten, Hartmut Mehdorn, genehmigt.

Wenn Herr Mehdorn zur Aufklärung des Sachverhalts wirklich beitragen wollte, hätte er den Beurlaubungswunsch verweigern und Herrn Bähr anweisen können, vor dem Parlament Rede und Antwort zu stehen!

Es ist vollkommen unglaublich, dass Herr Bähr seinem direkten Vorgesetzten Mehdorn in den letzten acht Jahren nie über die Zusammenarbeit mit der Firma Network in Kenntnis gesetzt hat. Es wäre zudem sehr ungewöhnlich, wenn sich Herr Bähr bei der sensiblen Frage von Daten-Screenings fast der gesamten Belegschaft, nicht vorher bei seinem Chef abgesichert hat. Aber diese Fragen konnten nicht beantwortet werden. Daher bestehen wir darauf, dass Herr Mehdorn und Herr Bähr bei der nächsten Ausschusssitzung geladen werden und Auskunft erteilen.

Bundesdatenschutzbeauftragter schaltet sich in Ermittlungen ein

Nachdem der Berliner Datenschutzbeauftragte bereits ermittelt, hat der Bundesdatenschutzbeauftragte **Peter Schaar** in der Ausschusssitzung erklärt, dass auch seine Behörde Ermittlungen aufgenommen hat, da offensichtlich gegen ein weiteres Gesetz verstoßen wurde, was die Datenschutzrechte von Bundesbeamten berührt. Da viele DB-Beschäftigte noch Beamte sind, hätten deren Rechte nach dem Bundesbeamtengesetz beachtet werden müssen. Das war offensichtlich nicht der Fall. Peter Schaar befürwortete ausdrücklich die Schaffung eines Arbeitnehmer-Datenschutzgesetzes, um Rechtssicherheit sowohl für Beschäftigte wie Arbeitgeber zu schaffen und es nicht der Abwägung des Arbeitgebers zu überlassen, ob z.B. ein Massenscreening zulässig ist oder nicht.

Anti-Korruptionsbeauftragter muss frühere Aussagen widerrufen

Der Anti-Korruptionsbeauftragte der Deutschen Bahn AG, der renommierte Ex-Oberstaatsanwalt **Wolfgang Schauptensteiner**, zeigte sich sichtlich zerknirscht darüber, dass in den letzten Wochen immer neue Hinweise auf Unregelmäßigkeiten bei der Korruptionsbekämpfung herausgekommen waren, die aufgrund von Presseanfragen und nicht durch Meldungen aus dem Konzern erfolgt sind.

Besonders gravierend ist der Fall der Beauftragung der Firma Argen durch ein von der DB beauftragtes Rechtsanwaltsbüro zur Ausspähung von Kontobewegungsdaten. Noch vor zwei Wochen hatte Schauptensteiner auf mehrfache Nachfrage ausdrücklich ausgeschlossen, dass es zu solchen Aufträgen

gekommen sei. Allerdings konnten Schaupensteiner und der ebenfalls anwesende Vorstand Otto Wiesheu trotz mehrfacher Nachfragen keine Auskunft darüber geben, um welches Rechtsanwaltsbüro es sich handelt und wer innerhalb des DB-Konzerns dieses beauftragt hatte. Auch zu den im Zwischenbericht angegeben vier zusätzlichen "Spitzel-Dienstleistern" konnte oder wollte Herr Schaupensteiner keine Angaben machen und verwies auf laufende Befragungen.

Fazit: Mehdorn muss zurücktreten - Tiefensee ist gefordert

Egal wie man es wendet: Hartmut Mehdorn hat die Verantwortung als unmittelbarer Vorgesetzter der Konzernrevision zu tragen. Entweder er wusste von den Vorgängen und hat die Konzernrevision gewähren lassen, oder er hat bei der Präsentation der Ergebnisse der Korruptionsbekämpfung nie nachgefragt, ob diese im Einklang mit Recht und Gesetz zustande kamen. Viel spricht für die erste Variante, weil seit Jahren eine Mißtrauenskultur der Deutschen Bahn AG gegenüber der Öffentlichkeit und der Politik herrscht. Für einen Neuanfang in der Bahnpolitik muss Hartmut Mehdorn seinen Sessel räumen.

Und es ist auch nicht mehr glaubwürdig, wenn Verkehrsminister Tiefensee zwar in regelmäßigen Abständen mehr Aufklärung verlangt, aber keine Konsequenzen aus der Tatsache zieht, dass die Wahrheit immer nur scheinbar ans Licht kommt.

Wolfgang Tiefensee kann seine negative Bilanz in der Bahnpolitik wenigstens noch mit einer Handlung verbessern - der Entlassung von Hartmut Mehdorn durch den Aufsichtsrat. Immerhin ist die DB AG immer noch ein Unternehmen, das zu 100 Prozent dem Bund gehört.

Mehr zum Thema

Mehdorn gegen den Rest der Welt
(<http://www.gruene-bundestag.de/cms/presse/dok/268/268110@de.html>)

Tiefensee entlassen - Bahnpolitik neu starten
(<http://www.gruene-bundestag.de/cms/verkehr/dok/257/257333@de.html>)

Mehr zum Thema Datenschutz (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/datenschutz/rubrik/12/12208.html>)